



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Weihbischöfe von Paderborn

nebst Nachrichten über andere stellvertretende Bischöfe und einem
Verzeichnis der bischöflichen Generalvicarien und Officiate derselben
Diöcese

Festschrift zum fünfundzwanzigjährigen Bischofsjubiläum des
hochwürdigsten Herrn Joseph Freusberg

Evelt, Julius

Paderborn, 1879

Zum vierten Abschnitt. 1821 bis zur Gegenwart.

urn:nbn:de:hbz:466:1-8875

Bescheinigung am letzten Tage seiner Anwesenheit in Kaufbeuern von ihm ausgestellt.¹⁾ — Nicht vor diesem Weihbischofe im J. 1754, sondern in Gegenwart des Kurfürsten Clemens August und zwar bereits 1749 legte der Erbprinz Friedrich von Hessen-Cassel in der Stille zu Neuhaus das katholische Glaubensbekenntniß ab. 1754 gelangte dessen Conversion zur Publicität. In einem Briefe vom 1. October dieses letztern Jahres schreibt derselbe seinem Vater: Schon 1742 habe er den Gedanken gefaßt, daß er einer Religion angehöre, welche seinem Gewissen widerstreite; aber erst nach mehrjährigem inneren Kampfe, nachdem er von dem höheren Werthe des Katholicismus sich überzeugt habe, sei er 1749 zu diesem übergetreten.²⁾

Zum vierten Abschnitt. 1821 bis zur Gegenwart.

Richard Dammers, episcopus Tiberiadensis (§ 29. S. 169 ff.).

Sowohl über die Errichtung des neuen Domcapitels zu Paderborn, welches in R. Dammers seinen ersten Propst erhielt, als über das diesem übertragene Amt eines apostolischen Vicars in denjenigen Districten, die gemäß der Bulle De salute animarum nach dem Hinscheiden des Fürstbischofs Franz Egon mit der Paderbornischen Diöcese vereinigt werden sollten, liegen nünmehr genauere actenmäßige Nachrichten vor. Dieselben sind enthalten in der Abhandlung des verstorbenen Domdechanten Dr. Eichhorn zu Frauenburg: „Die Ausführung der Bulle De salute animarum“ (im Jahrgang 1870 der Zeitschrift für Geschichte Ermlands). Bei deren Abfassung wurden nämlich die im bischöflichen Archiv zu Frauenburg beruhenden Documente aus dem Nachlaß des Executor bullae, des Fürstbischofs Joseph von Hohenzollern, zu Grunde

¹⁾ Das Original wurde mir von dem P. Custos Ignatius Feiler gezeigt, der in seiner Lebensbeschreibung der M. Crescentia, Dülmen 1874, neben anderen Bischöfen, welche deren Grab besuchten, S. 427 auch des Weihbischofs Gondola gedenkt.

²⁾ Vgl. Hartwig, der Uebertritt des Erbprinzen Friedrich von Hessen-Cassel zum Katholicismus. Cassel 1870.

gelegt. Danach war Dammers sogleich im Herbst 1821 von Seiten Franz Egon's bei dem Fürstbischöf von Ermland für die Dompropstei zu Paderborn in Vorschlag gebracht. Zur Constituirung und Einführung des neuen Capitels wurde der Münsterische Provicar Zurmühlen subdelegirt, welcher zu diesem Behuf am 19. October 1823 sich nach Paderborn begab. Am 25. October, dem Vortage des „kleinen Liborii-Festes“, wurde die Urkunde über die Reorganisation des Domcapitels und die in dieses aufzunehmenden Mitglieder ausgefertigt. Am Feste selbst nahmen diese, soweit sie in Paderborn anwesend waren, von ihren resp. Stellen Besitz.

In Bezug auf das vorher beregte apostolische Vicariat erweist sich aus den durch Eichhorn veröffentlichten weiteren Nachrichten die Seite 172 unserer Schrift mitgetheilte Angabe Bessen's als richtig und zutreffend. Nachdem der Generalvicar Dammers sich bereit erklärt hatte, die in der Circumscriptions-Bulle vorgesehene einstweilige Administration jener Bezirke zu übernehmen, wurde er für dieselbe von dem Bischof von Ermland am 5. December 1822 beim päpstlichen Stuhle in Vorschlag gebracht. Pius VII. gab seine Zustimmung in einem Breve vom 11. Januar 1823. Nachdem dieses nebst dem Ernennungsdecret dem Executor bullae am 7. März zugegangen war, erließ letzterer sogleich am 10. an D. die entsprechende Verfügung mit der Anweisung, am zweiten Sonntage nach Ostern, 13. April, sein Amt als apostolischer Vicar anzutreten.¹⁾ Es erstreckte sich dasselbe über alt-cölnische, Osnabrückische und über verschiedene Districte, welche ehemals zu Mainz und zuletzt (seit 1805) zu dem neuerrichteten Erzbisthum Regensburg gehört hatten. In den demnächst zum Anschluß an den Sprengel von Paderborn designirten Pfarreien aus dem Bereich der nordischen Mission behielt der Fürstbischöf Franz Egon als apostolischer Vicar des Nordens vorläufig die Jurisdiction. Das Gebiet der kleinen durch die Bulle De salute animarum suppressirten Diöcese Corvey aber blieb auf den Wunsch ihres seitherigen

¹⁾ Durch Erlaß von dem nämlichen Tage, 13. April, dimittirte der Provicar der Erzdiöcese Cöln J. W. Schmitz die Pfarreien des Herzogthums Westfalen und der Grafschaft Mark aus dem Verbande mit Cöln nach Paderborn. Vgl. Handbuch der Erzdiöcese Cöln. 1878. S. XVII.

Bischofs Ferdinand von Sünind, der inzwischen Bischof von Münster geworden war, zunächst unter dessen Administration.¹⁾ Nach F. von Sünind's Tode († 19. März 1825) beantragte der Fürstbischof von Ermland in Rom, nunmehr auch letzteren Bezirk an Dammers zu übergeben. Da aber einige Monate nachher (11. August) auch der Fürstbischof Franz Egon starb, so war jetzt der für die Erweiterung der Diocese Paderborn festgesetzte Zeitpunkt in die nächste Nähe gerückt. — Da die Bulle *De salute animarum* unter den künftig nach Paderborn zu überweisenden Districten und Gemeinden gleichfalls die „*paroecias in territorio Magni Ducis Saxoniae Wimaricensis*“ mitaufgeführt hatte, so beehrte 1824 das Weimarische Ministerium, daß über diese vor der Hand D. als apostolischer Vicar die Oberaufsicht übernehme. Dieses Ansuchen wurde indeß nach längeren Verhandlungen 1826 von dem *Executor bullae* abgelehnt, weil die kurz nach dieser erlassene Bulle über die Errichtung der oberrheinischen Kirchenprovinz die Bestimmung enthalte: *Eidem interea Fuldensi dioecesi unitas reliquimus novem paroecias in Magno Ducatu Saxonico Wimaricensi sitas.*

In dieser nämlichen Zeit führte ein außerordentlicher Auftrag des Fürstbischofs Franz Egon als Vicars im Norden dessen Paderbornischen Generalvicar D. nach Bremen. Dort weihte er die den Katholiken überwiesene Johannis-Kirche ein. Der Domprediger Strider begleitete ihn und hielt bei dieser Kirchweihe die Festpredigt, welche nachher zu Bremen im Drucke erschien. In dem von A. Buse verfaßten Vorbericht zu Strider's „Fest- und Gelegenheitspredigten“ (Münster 1859. S. XVIII) ist die gedachte Feier auf den 17. October 1823 angesetzt. Daß dieselbe jedoch erst im folgenden Jahre 1824 stattgefunden habe, dünkt uns aus dem doppelten Grunde durchaus wahrscheinlich, weil D. erst im August 1824 zum Bischof consecrirt wurde, und weil ferner der 17. October im Jahre 1824 auf einen Sonntag, 1823 dahingegen auf einen Freitag fiel.

¹⁾ Schon am 19. October 1821 hatte er angezeigt, daß er die in der letzten Zeit von ihm verwalteten Regensburger Diöcesan-Antheile (Erfurt etc.) gern abgebe, dagegen die Administration von Corvey zu behalten wünsche.

Sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum feierte Richard Dammers 1836 gerade während der Festeswochen, welche das Millennium der Ankunft der Reliquien des heiligen Liborius für die Stadt Paderborn herbeigeführt hatte.

Dessen zweiten Nachfolger in der Würde eines Weihbischofs von Paderborn, welcher am heurigen 14. Mai den fünfundzwanzigsten Jahrestag seiner Consecration begeht, wird, so Gott will, am 4. Mai des nächsten Jahres ebenfalls der goldene Jubelkranz des Priesterthums schmücken!

Aurea post annum excipiant argentea sarta,
Quae decorant mitram nunc, Venerande, Tuam!

